

Abschied von Ullrich Hahn als Vorstandsvorsitzender des Vereins

März 2016

Ullrich Hahn war seit fast 30 Jahren Vorstandsvorsitzender vom Lebenshaus Trossingen. Die Überraschung war groß, als er vor ca. zwei Jahren ankündigte, dass er sich bei der nächsten Wahl nicht mehr aufstellen ließe.

Ullrich war der letzte aktive „Lebenshäusler“, der bei der Gründung des Vereins dabei war. Damals war eine Zeit des Aufbruchs, und so half er nicht nur bei der Gründung des Lebenshauses, sondern auch bei der vom Jumbo Second Hand Markt in Villingen. Außerdem leitete er viele Jahre die Villingener Ortsgruppe des Internationalen Versöhnungsbundes, in der die Idee des Lebenshauses und die praktische Umsetzung entstanden. Freunde des Versöhnungsbundes kamen zusammen und wollten eine neue Form des Zusammenlebens ausprobieren: Leben in *Geborgenheit und Freiheit* war das Motto. Bald zogen die ersten Bewohner im Jahre 1987 mit Königs und Steuerers in das schöne, innen umgebaute, 100 jährige Haus ein. Kurz danach gesellte sich Angelika Braselmann dazu, aber auch Familie Hahn war immer nah am Geschehen. Mit seinem juristischen Fachwissen war Ullrich immer eine große Hilfe. In den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen fehlte er selten. Auf ihn konnte man sich verlassen.

Weil Ullrich das Auto als individuelles Beförderungsmittel und aus Umweltgründen ablehnte, hat er keinen Führerschein. Nur in Fahrgemeinschaften nutze er ein Auto, was ökologisch und ökonomisch viel sinnvoller ist. Für längere Reisen nahm er den Zug.

Ullrich war immer für die Bewohner und das „Kernteam“ des Lebenshauses zu sprechen. Es fällt schwer, sich jetzt das Haus ohne ihn vorzustellen. Glücklicherweise haben wir eine



gute und kompetente Nachfolgerin gefunden, die sich weiter unten vorstellen wird.

Dreißig Jahre sind eine lange Zeit! Für manchen fühlt es sich an wie eine Generation oder ein Leben lang. Viele Schwierigkeiten mussten überwunden werden – auch im Kernteam. Stets konnte man mit Ullrichs Rat und Hilfe rechnen, und so wurde er (gefühl) ein Teil des Lebens im Haus.

In vielen Bibelstunden hat er uns an seinen Gedanken teilnehmen lassen. Das war immer sehr inspirierend und interessant und hat uns zum Weiterdenken veranlasst. Das viele Lesen – auch auf seinen langen Zugreisen - hat ihn zu einem Philosophen gemacht, dem man gerne zuhört. Er hat sich viel Wissen über „Gott und die Welt“ und zeitgemäße Themen angeeignet.

Moralisieren ist ihm fremd, obwohl das bei den vielen verschiedenen Eigenarten der Lebenshausbewohner leicht ginge. Und so haben wir trotz manch lebhafter Sitzung immer einen Konsens gefunden.

Ullrich hat sich seinen Ruhestand von der Vereinsarbeit verdient, aber als Rechtsanwalt ist er noch aktiv. Durch die vielen Flüchtlinge ist er z.Zt. mit seinem Fachwissen besonders gefragt.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes reichen Segen für sein weiteres, sicher auch noch interessantes Leben. Mögen er und Eva noch viele schöne Jahre zusammen erleben.

Unsere neue Vorstandsvorsitzende



Barbara Husenbeth

Da mich der Umgang mit Menschen im Allgemeinen und auch im Spezifischen seit meiner Kindheit interessiert, war ich folgerichtig - bedingt durch gute Fügung - im richtigen Beruf. Hinzu kam meine musikalische Begabung und die offenen Augen und Herzen meiner Eltern, die mir dies alles ermöglicht haben. - So hatte ich schließlich beide Pole vereint: Den Umgang mit Menschen über Musik. - Jahre der Musikschultätigkeit waren ebenso fruchtbar, wie die Jahre als Blockflötenprofessorin an der Musikhochschule Trossingen. - Der "Zufall" hat es so gewollt, dass ich auch dankbar auf eine 35-jährige Ehe zurückblicken kann.

Einige Zeit nach meiner Pensionierung verspürte ich den Wunsch, neue Felder zu erkunden. Mich interessierte das Lebenshaus mit seiner spezifischen Aufgabenstellung, und ich wurde freundlich in den Vorstand aufgenommen.

Schließlich wurde der Wunsch an mich herangetragen, den Vorstandsvorsitz zu übernehmen. Das habe ich gern getan.

Der Kreis schließt sich für mich in mehrfacher Hinsicht:

1. Schon als Kind faszinierten mich "aus dem Leben gefallene Menschen". Ich blieb bei jedem obdachlosen Menschen stehen und fragte ganz unverblümt, warum er denn keinen Stuhl habe. Diese Frage im übertragenen und modifizierten Sinn erlebe ich auch im Lebenshaus.

2. Der Umgang mit Menschen ist geblieben.

3. Die Musik begleitet einen Musiker ein Leben lang. Bei mir kam dann noch die Poesie in Form eigener Gedichte hinzu.

Prof. B. Husenbeth

Trossingen, im Februar 2016

Verstärkung der Kernfamilie

Ein Prozess des besonderen Einhausens*-

*Einleben in ein neues Zuhause

Wer kennt es nicht; manchmal, wenn wir in den öffentlichen Raum treten, versuchen wir ein bestimmtes Bild von uns abzugeben. Wir glauben zu wissen, was andere von uns erwarten und versuchen, dem zu entsprechen. So ging es auch mir. Zumindest eine Zeit lang.

Aber vielleicht beginne ich doch besser im Juni 2014

Angelika Braselmann und ich hatten beschlossen, zum ersten Mal zusammen Urlaub zu machen. Wandern im Piemont. Sie fragte auf der Fahrt: „Sag mal Annette, hast du nicht Lust im Vorstand des Lebenshauses mitzuarbeiten?“

Bis dato hatte ich mit dem Lebenshaus recht wenig zu tun, nur bei so manchem Fest von Angelika hatte ich schon mal von dieser Luft geschnuppert. Trotzdem ergab sich aus dieser einfachen Frage eine bedeutende Umwälzung.

Zu diesem Zeitpunkt stand ich an einem Wendepunkt meines Lebens. Nach 22 Jahren gemeinsamen Weges war meine Ehe in einer unsäglichen Krise angelangt. Ich suchte für

mich nach dem richtigen Weg. Und Angelikas Frage war der Wegweiser.

In der darauffolgenden Nacht erwachte ich aus einem Traum mit Herzklopfen und einem sicheren „Wissen“ in meinem Inneren war das klare Bild erschienen, dass das Lebenshaus mein neuer Wohnraum werden würde. Dieser Traum war für mich so überwältigend, dass ich mich erst nach zwei Tagen getraute, Angelika von dieser inneren Weisung zu erzählen, empfand ich mich selbst doch als fraglich passend, die Lücke, die Angelika hinterlassen hatte, zu füllen. Dieser Schritt würde mein Leben auf den Kopf stellen. Wie gut tat jetzt das Wandern. Jeden Tag durfte ich für viele Stunden die Sicherheit von Boden unter den Füßen und die Kraft der selbstbestimmten Fortbewegung spüren.

Direkt nach unserem Wanderurlaub nahm ich mit dem Lebenshaus Kontakt auf. Christa hatte noch am selben Nachmittag Zeit und auch Jörg war es für klärende Augenblicke möglich, sich zu uns zu gesellen. Wir waren uns alle drei einig: wir konnten uns ein Zusammenleben vorstellen. So durchlief diese Idee einen für mich noch intensiven Prozess. Kennenlernen von Bewohnern und Vorstandschaft, Teilnahme am sommerlichen Grillfest, Hineinfühlen in die bestehende Gemeinschaft, Gespräche Vorfreude Fremdfühlen, Warten Loslösung vom Alten Angst, Zweifel aber doch mein Entschluss stand fest!

Und dann kam sie endlich!! Die ersehnte Vorstandssitzung im September und ich bekam ein einstimmiges OKAY! Am Samstag darauf zog ich ein, in die wunderschöne Wohnung unterm Dach im 4. Stock.

Mein Leben hatte sich verkehrt:

- klare Familienstruktur mit Vater, Mutter und zwei Kindern gegen sich stetig wandelnde Großfamilie,
- Vorsteherin eines selbstbestimmten Systems gegen Einordnung in ein bestehendes Gefüge.

Lebenshaus Trossingen, Kirchstr. 23, 78647 Trossingen, Tel.: 07425-1446, www.lebenshaus-trossingen.de,
E-Mail: lebenshaus@t-online.de, Bankverbindung: Voba Trossingen IBAN: DE33 6429 2310 0019 3380 07

Und da kamen sie, die inneren Fragen: wie muss ich sein, um in diesem neuen System bestehen zu können? Was von mir darf sich zeigen, damit die anderen mich akzeptieren und mögen? Denn eines war klar: die anderen waren anders und durfte ich wirklich anders sein, um zu passen?

Mit diesen Fragen begann mein „Einhausen“. Was ich vorfand waren Menschen, die meinem Hiersein mit viel Freude begegneten.



Die wichtigste Begegnungsstätte im Lebenshaus ist, wie wohl in jeder Familie, der Esstisch mit den gemeinsamen Mahlzeiten. Schön, aber nicht immer einfach. Das üppige Beisammensein lieferte Geborgenheit und Lust, aber auch Frust. Die zum Teil sich wiederholenden Tischgespräche, vor allem von Seiten unserer Bewohner, kosteten mich manchmal Mühe und Nerven. Aber auch die große Lebendigkeit der Eich'schen Familie bedurfte eines Gewöhnungsprozesses. Noch war ich ja im Stadium der Einordnung. Doch die Atmosphäre von Toleranz und Freude waren ein nährender Boden, um das eigene Sein zur Entfaltung zu bringen.

Heute, nach eineinhalb Jahren, weiß ich sicher, welch großes Geschenk mir dieser Ort ist. Jeden Tag darf ich aufs Neue erfahren, welche Herzenskraft in mir schlummert und dass diese hier gebraucht wird.

Die Frage, ob ich anders sein darf hat eine klare Antwort gefunden. Wie gut, dass ich anders bin. Denn genau dadurch, dass ich die bin, die ich bin, erlebe ich jeden Tag meine Wirksamkeit. Und diese Wirksamkeit zieht Kreise. Durch meine Art der Beziehungsgestaltung kann ich Einfluss nehmen. Und wenn in einer

Familie, einer Gemeinschaft, unserer Gesellschaft ... in unserem Leben etwas Wichtigkeit hat, dann sind es unsere Beziehungen.

Aus Kennenlernen sind Herzensbeziehungen geworden. Ich kann sagen, das Einhausen ist gelungen.

Annette Geibel
jüngster Teil der Kernfamilie seit
20. September 2014
geschrieben im März 2016



Annette Geibel

Sprungbrett ins Leben

Hildegard lebt seit einem halben Jahr bei uns mit. Sie wohnt eigentlich in der Nähe von Heidelberg.

Wie kam es zu Deinem Mitleben im Lebenshaus, Hildegard?

"Im Jahr 2011 verlor ich meinen Arbeitsplatz und die Kinder zogen aus. Dadurch hatte ich keine Lebensziele mehr. Seit 2012 habe ich mehrere Klinikaufenthalte in der Psychiatrie erlebt. Das Alleinsein in meiner Wohnung machte mir zu schaffen. Ich zog mich mehr und mehr zurück.

Anfang 2015 erfuhr ich vom Lebenshaus in Trossingen und habe mich dort als Mitbewohnerin beworben. Durch die neue Perspektive konnte ich den Sommer über bereits meinen Garten und die Wohnung ganz anders genießen und konnte eine leichte Besserung erleben. Im Herbst 2015 vermietete ich meine

Wohnung über den Winter und zog ins Lebenshaus.

Durch die Mitarbeit im Nudelhaus, vor allem in den Läden, habe ich eine neue Sicherheit und Lebensqualität gewonnen.

Im April 2016 werde ich in meine Wohnung zurückkehren mit der Zuversicht, dass mir das Leben wieder gelingt."

Hildegard hat sehr viel Leben ins Lebenshaus gebracht. Sie hat andere motiviert wieder neue Schritte zu gehen und Veranstaltungen und mehr Aktivitäten zu unternehmen. Sie hat uns allen gut getan. Wir wünschen ihr auf dem weiteren Weg alles Gute und dass sich ihr Vorhaben umsetzen lässt.

Einladung zur Mitgliederversammlung
am Montag, den 25.04.2016
um 20.00 Uhr (19:00 Uhr Abendessen)
im Lebenshaus Trossingen, Kirchstr. 23

Programm

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Bericht aus dem Lebenshaus
4. Bericht aus dem Nudelhaus
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstands für 2015
8. Verschiedenes



Lebenshausleben

Hurra, unsere neue Küche ist da!

Ganz herzlich bedanken wir uns bei all denen, die durch ihre Spenden dazu beigetragen haben, dass das Lebenshaus eine neue Küche bekam. Anfang August 2015 rief uns **Firma Henselmann** an, würde die neue Küche kommen. So war es auch. Drei Tage dauerte der Einbau. Allerdings mussten die alten Küchenschränke erst ausgebaut und der Raum gestrichen werden. Das bedeutete, dass wir zwei Wochen ohne Küche auskommen mussten. Dafür haben wir in unserem Esszimmer ein Provisorium geschaffen (siehe Foto). Wir waren sehr froh, als wir dann die neuen Möbel einräumen konnten. Es ist wirklich eine sehr schöne Küche mit heller Front und anthrazit-farbener Arbeitsfläche. Die Chromteile sind geblieben, aber auch sie erstrahlen durch die neue Küche in neuem Glanz. Auch die alten Fliesen der Küche kommen ganz anders zur Geltung. Mit den Fotos wollen wir Euch an unserer Freude teilhaben lassen.

Nochmals vielen Dank, auch besonders der **Küchenfirma Henselmann**, die auf einen Großteil der Einbaukosten verzichtet hat (ca. 10.000 Euro), um sie als Spende für das Lebenshaus zur Verfügung zu stellen. Aber auch die **Firma Efinger** (Baumarkt in Trossingen) hat durch eine Spende aus der **Efinger Stiftung** mit einem Beitrag von 3000 Euro erheblich zur Deckung der Kosten beigetragen.



Küchenprovisorium



Vielen herzlichen Dank an alle Helfer und Spender. Natürlich geht es weiter mit dem Erhalt des Hauses. In diesem Jahr werden wir unsere Fenster streichen und die Wetterschenkel mit Blechen belegen lassen, damit die Fenster des denkmalgeschützten Hauses länger halten. Auch dazu wären wieder Spenden willkommen.